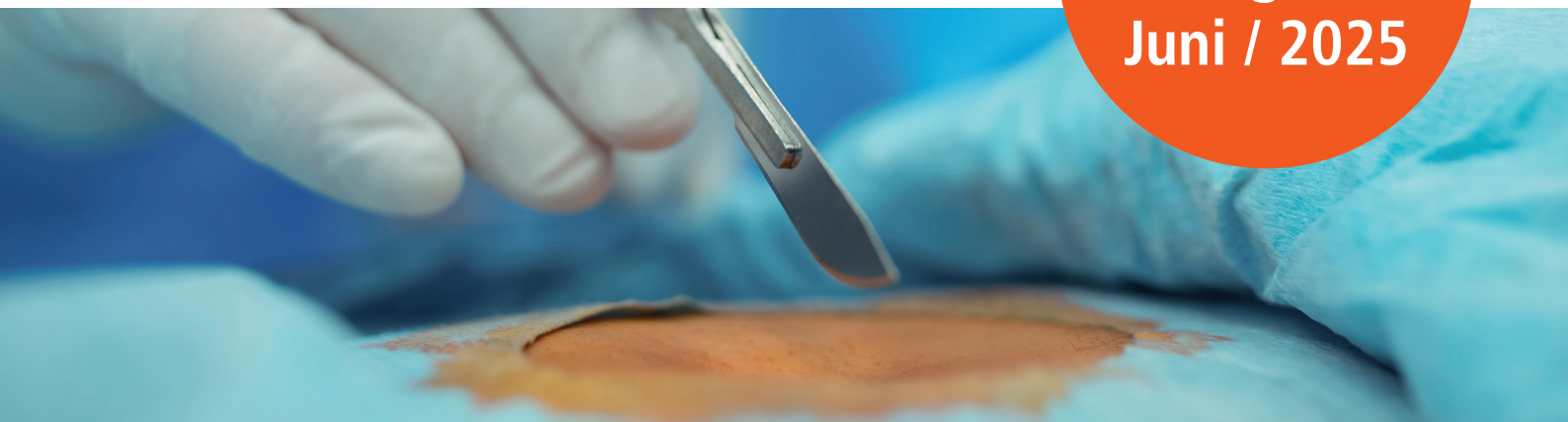




LIEBE LESERINNEN UND LESER, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die neue Ausgabe unseres Newsletters Juni/2025 der Klinik für Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Unsere Klinik steht für eine patientenzentrierte, hochspezialisierte und interdisziplinäre Versorgung auf höchstem Niveau. In diesem Newsletter möchten wir Ihnen nicht nur aktuelle Entwicklungen aus unserem Fachbereich vorstellen, sondern auch einen Einblick in unsere klinische Arbeit, laufende Forschungsprojekte, innovative Behandlungskonzepte und besondere Fallberichte geben. Zudem informieren wir Sie über Veranstaltungen, personelle Veränderungen sowie Kooperationen innerhalb und außerhalb der Hochschule.

Unser Ziel ist es, den fachlichen Austausch zu fördern, Wissen zu teilen und den Dialog mit Ihnen zu intensivieren. Denn nur gemeinsam können wir die plastisch-chirurgische Versorgung kontinuierlich weiterentwickeln und im Sinne unserer Patientinnen und Patienten verbessern.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und wünschen Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Prof. Dr. Peter M. Vogt

Direktor der Klinik



NEUES AUS DEM ÄRZTETEAM

PD DR. KHALED DASTAGIR WIRD KLINIKDIREKTOR AM SANA KLINIKUM OFFENBACH

Nach seiner langjährigen Tätigkeit an der MHH, zuletzt als Stellvertretender Klinikdirektor und Leitender Oberarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, hat unser PD Dr. med. Khaled Dastagir, MHBA, zum 01.06.2025 einen Ruf an das Sana Klinikum Offenbach angenommen.

Er übernimmt die Leitung einer Klinik, die sich schwerpunktmäßig mit rekonstruktiver Chirurgie, Handchirurgie und ästhetischer Chirurgie befasst. Ein besonderer Schwerpunkt ist hierbei das Brandverletzenzentrum Hessens mit 9 Erwachsenenbetten und einem Kinderbett, welches eine überregionale Versorgung von Brandverletzten sicherstellt.

Neben seiner neuen Tätigkeit als Chefarzt wird PD Dr. Dastagir unserer Klinik auch weiterhin im Rahmen wissenschaftlicher Kooperationen erhalten bleiben, insbesondere im Bereich der Mikrochirurgie, der Entwicklung innovativer Lappenplastiken sowie der Behandlung von Brandverletzungen.



DR. VINCENT MÄRZ WIRD LEITER DES BEREICHS PLASTISCHE CHIRURGIE AM KLINIKUM INGOLSTADT

Unser langjähriger Oberarzt Dr. med. Vincent März wird ab 01.07.2025 am Klinikum Ingolstadt seine Arbeit als Bereichsleiter für Plastische und Ästhetische Chirurgie aufnehmen.

Im August 2016 begann Dr. März seine Tätigkeit als Assistenzarzt in der Klinik für Unfallchirurgie unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. med. Krettek und wechselte 10/2018 in die Klinik für Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. med. Peter M. Vogt.

Ab 2022 war Dr. März federführend an der Gründung des interdisziplinären Extremitätenboards der MHH in Zusammenarbeit mit der Unfallchirurgie der MHH beteiligt. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit trug wesentlich zur Optimierung der Patientenversorgung bei und ist bis heute fester Bestandteil der interdisziplinären orthoplastischen Versorgung an der MHH.

Seit November 2022 war Dr. März fester Bestandteil des oberärztlichen Teams der Plastischen Chirurgie. In dieser Position war er Leiter des Brandverletzenzentrums und darüber hinaus zuständig für die spezielle Endoprothetik an der Hand.

Wir bedanken uns für die geleistete Arbeit und wünschen PD Dr. Dastagir und Dr. März für ihren weiteren Weg alles Gute.



DR. NILS NEUBERT NEUER LEITENDER OBERARZT

Nach der Berufung von PD Dr. Khaled Dastagir an das Sana Klinikum Offenbach als Chefarzt der dortigen Klinik für Plastische Chirurgie, tritt Dr. Neubert seine Nachfolge als Leitender Oberarzt unserer Klinik an.

Dr. Neubert ist seit 2013 an der Klinik für Plastische, Ästhetische-, Hand und Wiederherstellungschirurgie tätig. Er befasst sich klinisch schwerpunktmäßig mit rekonstruktiver Chirurgie sowie Straffungsoperationen nach Gewichtsverlust.

Dr. Neubert bringt eine langjährige Erfahrung und ein großes Engagement für unsere Klinik mit, ein deutliches Zeichen für die Kontinuität und Zuverlässigkeit der Klinik. Wir sind überzeugt, dass er mit seiner Expertise und seinem Führungsstil einen wertvollen Beitrag zu der weiteren Entwicklung der Klinik leisten wird.

Wir werden weiterhin die höchsten Standards in der Patientenversorgung setzen und die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Kliniken und Fachabteilungen fortführen.



DR. ANIETO ENECHUKWU NEUER LEITER DES BRANDVERLETZTZENZENTRUMS



Wir freuen uns, Dr. Enechukwu als neuen Leitenden Oberarzt des Brandverletztzentrums vorstellen zu dürfen.

Dr. Enechukwu ist seit 2019 in unserer Klinik tätig und besitzt umfassende Erfahrung als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. In seiner neuen Funktion übernimmt er eine zentrale Rolle in der medizinischen und operativen Versorgung von schwerbrandverletzten Patientinnen und Patienten.

Neben seiner klinischen Tätigkeit engagiert sich Dr. Enechukwu als zertifizierter EMSB-Instruktor (Emergency Management of Severe Burns) auch in der Aus- und Weiterbildung zur Erstversorgung von Schwerbrandverletzten, ein essenzieller Beitrag zur Qualitätssicherung in der Notfallmedizin.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der plastisch-ästhetischen Mammachirurgie, die er gemeinsam mit dem MHH Brustzentrum durchführt.

Wir heißen Dr. Enechukwu herzlich in seiner neuen Position willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Weiterentwicklung unseres Zentrums.

AKTUELLES AUS DER FORSCHUNG

FÖRDERUNGEN, PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

DFG-FORSCHUNGSFÖRDERUNG FÜR FRAU PD DR. DOHA OBED

Frau PD Dr. Obed hat gemeinsam mit Frau Prof. h.c. Dr. Ing. Birgit Glasmacher (Direktorin des Instituts für Mehrphasenprozesse der Fakultät für Maschinenbau der Leibniz Universität) die Fördersumme i.H.v. 796.785,00 € für das Projekt „Nicht-invasive transkutane piezoelektrische Muskelstimulation“ eingeworben.

Im Rahmen des durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes erfolgt die Erforschung und Implantation eines neuartigen magnetischen piezoelektrischen Faservlieses, welches innerhalb eines externen magnetischen Feldes angeregt werden soll, um seine Eignung für eine transkutane Muskelstimulation zu untersuchen.

Das Projekt zielt darauf ab, ein flexibles Faservlies aus PVDF mit hoher piezoelektrischer β -Phasenfraktion für die

Muskelstimulation herzustellen. Dabei soll eine optimale Festigkeit der Faservliese erreicht werden, die die Implantation erleichtert und die Interaktion mit dem Muskelgewebe begünstigt. Eine gezielte Deformation der Faservliese soll darauf aufbauend einen elektrischen Strom erzeugen, der den zu adressierenden Muskel stimulieren soll.

Das beschriebene Forschungsprojekt ist von Interesse für die Rehabilitation von Patient*innen nach traumatischen Verletzungen von Nerven der oberen und unteren Extremität. Hierzu zählen vornehmlich traumatische Amputationsverletzungen, aber auch Verletzungen des Plexus brachialis sowie Verletzungen des Rückenmarks.

Wir gratulieren herzlichst!



FORSCHUNGSFÖRDERUNG FÜR HERRN DR. FREDERIK SCHLOTTMANN DURCH DIE ELSE KRÖNER-FRESENIUS-STIFTUNG

Anfang November erhielt Dr. med. Frederik Schlottmann, Facharzt der Klinik, die Förderzusage der Else Kröner-Fresenius-Stiftung für das experimentelle Forschungsprojekt „Transplantat-Engineering allogener Keratinozyten – Reduktion der Immunogenität durch die Potenzierung regulatorischer unique short Glykoproteine des humanen Cytomegalievirus“. Die Stiftung fördert die Arbeiten mit einem Betrag von insgesamt 164.127,00 € für einen Zeitraum von zwei Jahren.

In der Versorgung Schwerbrandverletzter steht häufig nicht ausreichend körpereigene Haut für eine Hauttransplantation zur Verfügung. Daher sollen körperfremde Hautzellen dahingehend modifiziert werden, dass sie universell transplantierbar werden, ohne eine Abstoßungsreaktion hervorzurufen. Dazu werden zwei verschiedene Bestandteile des Cytomegalievirus (US2 und US11) mit verschiedenen gentherapeutischen Methoden in das Genom von Hautzellen transferiert und exprimiert. Zur Generierung eines hautähnlichen Konstruktes werden die modifizierten Hautzellen auf Hautersatzmaterialien gezüchtet und zur Ausbildung eigener Blutgefäße in befruchtete Hühnereier implantiert. Als langfristiges Ziel verbleibt die Erstellung eines patientenindividualisierten Hautersatzes mit hoher Funktionalität und geringer Abstoßungstendenz.

Wir wünschen viel Erfolg!

Schlottmann, F., Strauß, S., Vogt, P. M., & Bucan, V. (2023). IMMUNOSILENCING OF HUMAN KERATINOCYTES USING US11 VECTORS AND ASSOCIATED PROTEINS TO REDUCE FUTURE SKIN ALLOGRAFT REJECTIONS. *Journal of Plastic, Reconstructive & Aesthetic Surgery*, 87, 517.

HERR DR. NADJIB DASTAGIR ERFORSCHT DEN NOTCH-SIGNALWEG

Unsere Abteilung forscht aktuell an einem spannenden Projekt zur Geweberegeneration. Dabei untersuchen wir den sogenannten Notch-Signalweg, der eine wichtige Rolle bei der Heilung und Regeneration von Geweben spielt. In Zusammenarbeit mit Herrn Professor Limbourg aus der Nephrologie setzen wir spezielle Mausmodelle ein, um zu verstehen, wie dieser Signalweg die Bildung von Blutgefäßen und die Reparatur von Geweben beeinflusst.

Der Notch-Signalweg ist ein Mechanismus, mit dem Zellen miteinander kommunizieren und ihr Verhalten steuern. Unser Ziel ist es, herauszufinden, wie wir diesen Prozess nutzen können, um die Heilung von Gewebe nach Verletzungen – insbesondere bei Fingeramputationen – zu verbessern. Die Ergebnisse aus unseren Studien sollen erstmals auf menschliche Patienten übertragen werden, um neue Therapiemöglichkeiten zu entwickeln.

An diesem Projekt arbeiten Herr Dr. med. Nadjib Dastagir, der wissenschaftliche Mitarbeiter Marcel Oelerich sowie die Doktorandinnen cand. med. Franziska Halm und cand. med. Lisa Marie Steinert. Gemeinsam mit dem Kerstin Reimers Labor (Frau Dr. Strauß, Frau Dr. Bucan, Frau Liebsch) und in Kooperation mit der AG Graalman entwickeln wir innovative Methoden, um die Regeneration gezielt zu fördern.

Unser Ziel ist es, durch diese Forschung langfristig die Behandlungsmöglichkeiten für Patienten mit Gewebeverlust zu verbessern und neue Wege in der regenerativen Medizin zu eröffnen.

Dastagir, K., Gamrekashvili, J., Dastagir, N., Limbourg, A., Kijas, D., Kapanadze, T., ... & Limbourg, F. P. (2023). A new fasciocutaneous flap model identifies a critical role for endothelial Notch signaling in wound healing and flap survival. *Scientific Reports*, 13(1), 12542.

NEUES VOM AMBULANZ-TEAM

Das Team unserer Ambulanz hat zum 15.02.2025 Unterstützung durch Frau Tajana Meyer erhalten. Als Medizinische Fachangestellte obliegt ihr die Patienten Anmeldung und -versorgung. Wir freuen uns, Frau Meyer in unserem Team zu haben und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.



Frau Israa El-Isme hat unsere Ambulanz von August 2024 bis Ende März 2025 als MFA-Auszubildende unterstützt. Wir bedanken uns für ihren tatkräftigen Einsatz und wünschen Frau El-Isme für die Zukunft alles Gute.

PAPER DES MONATS: IDENTIFICATION OF ANTIMICROBIAL PEPTIDES FROM THE AMBYSTOMA MEXICANUM DISPLAYING ANTIBACTERIAL AND ANTITUMOR ACTIVITY

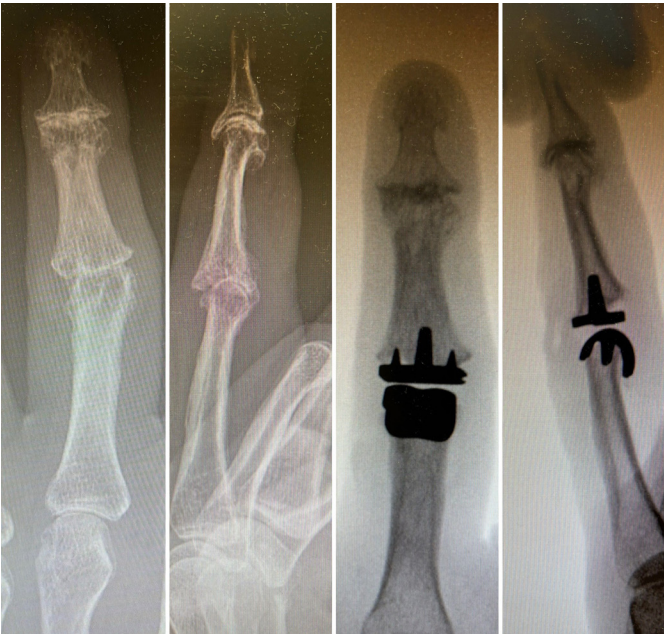
Antimikrobielle Peptide (AMP) sind Teil der angeborenen Immunabwehr und finden sich bei allen Lebewesen. Neben der Abwehr von Pathogenen beschreibt die Literatur mittlerweile auch einen Anti-Tumoreffekt vieler AMP. Im Rahmen des Projekts ist es gelungen, die Sequenzen der AMP im Hautsekret des Axolotl zu identifizieren. Von den aus ausgewählten Sequenzen synthetisch hergestellten Peptiden zeigen einige Effekte gegen Methicillin resistente *Staphylococcus aureus*. Zudem können mittels einiger Peptide Brustkrebs assoziierte Markergene in Brustkrebszelllinien positiv beeinflusst werden.

Dr. rer. nat Sarah Strauß Laborleitung

Dastagir, N., Liebsch, C., Kutz, J., Wronski, S., Pich, A., Obed, D., ... & Strauß, S. (2025). Identification of antimicrobial peptides from the *Ambystoma mexicanum* displaying antibacterial and antitumor activity. *PloS one*, 20(3), e0316257



HANDCHIRURGIE - NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DIE FINGERGELENKSARTHROSE



Schmerzen der kleinen Fingergelenke entstehen oft durch arthrotische Veränderungen, welche mit einem Verschleiß des Gelenkknorpels einhergehen. Der Gelenkverschleiß mit den einhergehenden Beschwerden kann schleichend oder akut auftreten. Altersbedingte arthrotische Veränderungen der Gelenke liegen im Mittel bei 70% der Männer und 80% der Frauen in einem Alter von 65 Jahren vor. Hiervon sind mit 10-15% die kleinen Fingergelenke betroffen. Ursächlich hierfür ist immer eine Schädigung des Gelenkknorpels, welche nach gelenknahen Knochenbrüchen (posttraumatische Arthrose), aufgrund von regelhaften Alterserscheinungen (idopathische Arthrose), nach Gelenkinfektionen (infektiöse Arthritis) oder im Rahmen von Autoimmunerkrankungen im Sinne einer rheumatischen Arthrose auftreten kann.

Bisher stehen sowohl konservative als auch operative Behandlungsmöglichkeiten der Handgelenks- und Fingerarthrose zur Verfügung, welche allesamt an der Klinik für Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover angeboten werden.

Seit der Entwicklung des klassischen Silikonspacers durch Swanson, besteht die Möglichkeit des Gelenkersatzes mit einhergehender Schmerzlinderung unter Erhalt der Beweglichkeit. Aufgrund der damit möglicherweise einhergehenden Gelenkinstabilität und dem Risiko einer Silikose erfolgte die Entwicklung neuerer Methoden des Oberflächenersatzes. Heute steht bspw. mit der CapFlex® Prothese der Fa. KLS-Martin eine zuverlässige und bereits etablierte Behandlungsmethode zur Verfügung.

Das Verfahren wird seit nunmehr zwei Jahren erfolgreich in unserer Klinik implantiert. Sämtliche Patient*innen gaben eine Schmerzfreiheit des operierten Gelenkes an. Keine der implantierten Prothesen musste revidiert werden.

Für den Erfolg ist eine frühzeitige ergotherapeutische Übung des operierten Gelenkes unerlässlich. Ein Großteil der Patienten berichtet über eine kurzfristige Reduktion des Bewegungsumfanges (ROM) in den postoperativen Monaten 2-4, welcher sich jedoch in den postoperativen Monaten 5-12 dem präoperativen Bewegungsausmaß annähert.

Die endoprothetische Versorgung der kleinen Fingergelenke ist eine zuverlässige Option zur Behandlung der Beschwerden, sollte jedoch nur ein Bestandteil des therapeutischen Armamentariums der Handchirurgie darstellen.

Im Rahmen der handchirurgischen Sprechstunde steht Ihnen das Team der Klinik für Plastische, Ästhetische, Rekonstruktive und Handchirurgie der MHH für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

Die Nachbehandlung der handchirurgisch versorgten Patient*innen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der Rehabilitationsmedizin der MHH und den niedergelassenen Ergotherapeuten der DAHTH (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Handtherapie).

Dr. med. Vincent März
ehem. Oberarzt der Klinik

Wir gratulieren

Dr. med. Florian Bucher
zur bestandenen Facharztprüfung.

Zudem freuen wir uns
über Unterstützung im
assistenzärztlichen Team
durch die neuen Kolleginnen

Dr. med. Louisa Jutta Dietz
(01. Juli 2024)

Dr. med. Vanessa Elisabeth Thielen
(15. August 2024)

MuDr. Elena Joanna Schuchholz
(01.05.2025)

und im Chefarztsekretariat durch
Frau Monika Fleischer
(01. Januar 2025)

INNOVATIVE MIKROCHIRURGIE MIT DEM SYMANI-ROBOTERSYSTEM AN DER MHH

Seit 2023 setzt die Klinik für Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover das Symani®-System ein, um mikrochirurgische Eingriffe mit neuer Präzision zu meistern. Der Roboter ermöglicht tremorfreie Bewegungen und skaliert die Handgriffe der Chirurg:innen bis auf ein Zwanzigstel, was besonders bei Strukturen unter 1 mm Durchmesser entscheidend ist.

Breites Anwendungsspektrum

Bisher wurden mit dem Symani bereits Fingerreplantationen (Arterien: 0,8 mm, Venen: 0,3–0,5 mm), ein vielfältiges Spektrum an konventionellen Lappenplastiken, Freestyle-Perforator-Lappenplastiken, Brustrekonstruktionen nach Krebs sowie Nerven- und Lymphrekonstruktionen durchgeführt.



Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Prozeduren erfolgen in enger Kooperation mit Neurochirurg:innen, HNO-, Thorax-, Gynäkologie- und Unfallchirurg:innen. Diese Vernetzung ermöglicht komplexe Rekonstruktionen – etwa nach Traumata oder Tumorsektionen – und unterstreicht den Stellenwert des Systems für die rekonstruktive Medizin.

Zukunftsweisende Technologie

Durch Bewegungsskalierung und NanoWrist®-Instrumente erweitert der Symani die Grenzen der Supermikrochirurgie und reduziert Thromboserisiken. Die MHH nutzt diese Pioniertechnologie, um Heilungschancen zu verbessern und gleichzeitig die Ergonomie für Operierende zu optimieren.

Die MHH positioniert sich damit als Pionierinstitution für robotergestützte Mikrochirurgie – mit dem Ziel, Heilungschancen und Lebensqualität durch präzisionsoptimierte Eingriffe weiter zu steigern.

PD Dr. med. Khaled Dastagir

ehem. Leitender Oberarzt

Dastagir, N., Obed, D., Tamulevicius, M., Dastagir, K., & Vogt, P. M. (2024). The use of the Symani Surgical System® in emergency hand trauma care. *Surgical Innovation*, 31(5), 460-465.

ERFOLGREICHE PRÄSENZ DER KLINIK FÜR PLASTISCHE, HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGSCHIRURGIE BEIM DCK 2025

Auch in diesem Jahr war die Klinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie mit zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen auf dem Deutschen Chirurgenkongress (DCK) 2025 vertreten. Die starke Beteiligung unserer Ärztinnen und Ärzte unterstreicht das kontinuierliche Engagement in Forschung und Lehre sowie die hohe fachliche Expertise unserer Abteilung.

In zahlreichen Vorträgen wurden aktuelle Erkenntnisse aus der rekonstruktiven Mikrochirurgie sowie der Hand- und Verbrennungschirurgie vorgestellt und innovative Operationstechniken präsentiert. Besonders hervorgehoben wurde der Einsatz robotergestützter Mikrochirurgie mit dem Symani Surgical System®, welches in unserer Abteilung als eines der ersten Zentren bundesweit erfolgreich implementiert wurde.

PD Dr. Khaled Dastagir demonstrierte in seinem Vortrag im Rahmen der DGCH die Anwendung dieses Systems in der

Notfallversorgung komplexer Handtraumata und zeigte auf, wie robotische Präzision selbst unter akut-traumatologischen Bedingungen neue Versorgungsstandards setzen kann.

Auch das Handtraumazentrum unserer Klinik war stark vertreten: **Dr. med. Martynas Tamulevicius** präsentierte neue Daten zur Bedeutung der arteriellen Versorgung bei komplexen Handverletzungen. Sein Vortrag zum Thema „Einzel- vs. Doppelarterien und deren Auswirkungen auf Perfusion und Funktion“ löste eine rege fachliche Diskussion aus und unterstrich die Relevanz einer individuellen, patientenorientierten Planung der Versorgung sowie präziser mikrochirurgischer Rekonstruktionen für funktionelle Langzeitergebnisse.



ERFOLGREICHE PRÄSENZ DER KLINIK FÜR PLASTISCHE, HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGSSCHIRURGIE BEIM DCK 2025

Ein weiteres Highlight war die thematisch hochaktuelle Sitzung zur Plastischen Chirurgie bei Kriegsverletzten, in der Prof. Vogt über die langjährige Erfahrung und die etablierte Versorgungsstruktur für Patientinnen und Patienten aus Krisenregionen berichtete. Besonderes Augenmerk galt dabei der Problematik multiresistenter Keime. In diesem Kontext stellte **Dr. Frederik Schlottmann** die erfolgreiche Etablierung der Kaltplasmatherapie im Brandverletztenzentrum Hannover vor – eine innovative und klinisch hochrelevante Entwicklung, die auf großes Interesse stieß. **Dr. Anieto Enechukwu** zeigte mit seinem Vortrag zur Behandlung komplexer Genitalverbrennungen die besondere Expertise unseres Zentrums für Schwerbrandverletzte. Ergänzt wurde dieser Themenblock durch **Luis Alberto Barros Navarro**, der eine retrospektive Analyse zur Diskrepanz in der Beurteilung der verbrannten Körperoberfläche entlang der Rettungskette und im Zentrum für Schwerbrandverletzte präsentierte. Die Ergebnisse unterstrichen die Notwendigkeit standardisierter Kommunikation und Schulung in der präklinischen Versorgung.

Prof. Vogt engagierte sich darüber hinaus interdisziplinär – u. a. als Sprecher in der gemeinsamen Sitzung von DGMKG und DGNC zum Thema „A multidisciplinary approach to skull base surgery“. Hier wurde die Bedeutung fachübergreifender Zusammenarbeit in der Schädelbasischirurgie hervorgehoben – ein Ansatz, der an der MHH zwischen der Neurochirurgie und unserer Klinik fest verankert ist.

Im Bereich der rekonstruktiven Brustchirurgie setzte **Dr. Florian Bucher** einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt mit einer systematischen Literaturübersicht zur Outcome-Analyse freier mikrochirurgischer Gewebetransfers zum bilateralen Brustaufbau nach hautsparender Mastektomie. Seine Arbeit beleuchtete detailliert die Ergebnisse hinsichtlich funktioneller Wiederherstellung, ästhetischer Zufriedenheit und langfristiger Komplikationsraten bei Patientinnen mit bilateraler Brustrekonstruktion. Die Präsentation stieß auf großes Interesse und wurde als ein wertvoller Beitrag zur Weiterentwicklung individualisierter, qualitätsgesicherter

Brustrekonstruktion gewürdigt. Ergänzend präsentierte **Niks Gulbis** eine retrospektive Studie zur langfristigen Brustform nach Brustverkleinerung bei über 100 Patientinnen – ein Beitrag mit hoher klinischer Relevanz für Patientinnen und Operateure gleichermaßen.

Ein besonders innovatives Forschungsfeld stellte Prof. Vogt im Rahmen der translationalen Forschung vor: In seinem Vortrag „Biological conduits based on spider silk – A new perspective for reconstruction of extended nerve defects“ präsentierte er aktuelle Ergebnisse zur Verwendung von Spinnenseide bei ausgedehnten Nervendefekten. Die vielversprechenden klinischen Daten eröffnen neue Perspektiven für die zukünftige Rekonstruktion komplexer Nervenschäden. Ein wichtiger Teil unserer Klinik ist das Kerstin Reimers Labor für Regenerationsbiologie. Dort erforschen wir zentrale Themen wie Wundheilung, Tissue Engineering, Tumorbilogie – und insbesondere den Einsatz biologischer Implantate wie Spinnenseide. Die weltweit erste Anwendung von Spinnenseide bei der Rekonstruktion langstreckiger Nervendefekte markiert einen Meilenstein in der biologisch basierten Mikrochirurgie.

Das diesjährige Kongressmotto „Sichere Chirurgie für Alle“ spiegelte sich in vielen unserer Beiträge wider – sei es durch innovative Technologien, interdisziplinäre Konzepte oder den Fokus auf die Versorgung vulnerabler Patientengruppen. Wie Prof. Dr. Udo Rolle, Präsident der DGCH 2024/2025, betonte: „Es ist uns ein Anliegen, dass auch in unserem hochentwickelten Land alle Menschen sicheren Zugang zur Chirurgie haben.“ Die zahlreichen positiven Rückmeldungen aus dem Fachpublikum bestätigen den hohen Stellenwert, den unsere Klinik in der chirurgischen Fachwelt genießt. Wir freuen uns über das große Interesse an unserer Arbeit und die Möglichkeit, unsere wissenschaftliche Exzellenz und klinische Kompetenz auf nationaler Bühne zeigen zu können.

Dr. med. Martynas Tamulevicius
Assistenzarzt

DCK 2025

Gemeinsam lernen und heilen



ANDREA MADEMANN VERABSCHIEDET SICH IN DIE RENTE

Unsere langjährige Pflegeleitung der plastisch-chirurgischen Station 37, Frau Andrea Mademann, ist Ende Mai in den verdienten Ruhestand gegangen.

Schwester Andrea hatte ihre Ausbildung zur Krankenschwester im April 1978 in der MHH begonnen und drei Jahre später mit dem Examen abgeschlossen. Bis zu ihrem Renteneintritt hat sie uns 19 Jahre als Stationsleitung auf der Station 37 nach allen Kräften unterstützt.

Wir bedanken uns für ihren Einsatz ganz herzlich und wünschen Frau Mademann für den Ruhestand alles Gute!

PLASTISCHE, ÄSTHETISCHE, HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGSCHIRURGIE

Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Telefon: +49 511 532-8864
Email: phw@mh-hannover.de

Redaktion:

Dr. rer. nat. Sarah Strauß
Katrín Nischelsky

Layout und Gestaltung:
Kai Fehler